



Das Kind im Manne:  
Kleine Untersuchung, ob es wirklich frisch  
gestrichen ist . . .  
Zeichnung von Proksch

wenn man ihm etwa den Besitz dieses so viel geschmähten Kindes auf den Kopf zusagt. Dabei gibt es in Wirklichkeit kein glücklicheres Wesen auf der Erde als eben dieses Kind. Niemand darf zusehen, wenn es spielt oder sich anderen kindischen Sensationen überläßt. Sprechen wir nicht von dem Thermometer, mit dem es in der Badewanne Schiffchen spielt. Das sind harmlose Dinge. Es gibt heutzutage eine Reihe modernster Dinge, an denen sich das Kind im Manne in breitester Öffentlichkeit austoben kann, etwa das ganze Drum und Dran des Autofahrens. (Nein, weißt du, wenn ich da vorn auf dem Kühler diesen komischen Hund nicht drauf habe, macht mir das ganze Fahren keinen Spaß.) Oder das Radiobasteln. (Es kann eine noch so schöne Uebertragung von Königswusterhausen da sein, er muß erst noch einmal rasch sämtliche Auslandsstationen probieren, was da drauf ist.) Nein, nein, bleiben wir bei der Sache, bei dem Kind, dessen er sich schämt, wenn man es in ihm ertappt. Etwa, wenn er hochnobel und elegant neben Ihnen geht und plötzlich unaufmerksam und zerstreut wird und einen bestimmten Punkt auf dem Bürgersteig visiert. Sie sehen hin: es ist bloß ein Stein. Und dann reißen Sie plötzlich Nase, Mund und Ohren auf, wie er plötzlich mitten in einem Satz über Thomas Mann oder Albert Einstein mit dem rechten Fuß haargenau auf den Stein zielt und ihn 25 Meter schnurgeradeaus über den Fahrdamm schießt. Tun Sie, als wenn Sie nichts gesehen haben. Wir raten Ihnen gut, nehmen Sie nicht Notiz davon. Oder sagen Sie ihm ganz ernst, daß er das großartig gemacht hätte. Dann wird sich das Kind im Manne bei Ihnen zu Hause fühlen.